

Schimmelvermeidung durch richtiges Heizen und Lüften

So halten Sie Ihre vier Wände trocken

Wie man richtig lüftet, ergibt sich aus den Zusammenhängen zwischen Temperatur, Luftfeuchtigkeit und Materialfeuchtigkeit.

Grundsätzlich gilt, dass warme Luft zwar relativ trocken sein kann, jedoch absolut immer feuchter sein wird, als kühlere Luft. Trifft solch warme Luft auf eine „kalte“ Fläche, z.B. eine Wand, schlägt sich die in der Luft enthaltene Feuchtigkeit an der kalten Fläche nieder, so entsteht erst Tauwasser, somit Feuchtigkeit und dann später Schimmel.

- Täglich drei- bis fünfmal kurz und kräftig lüften, indem Sie mehrere Fenster während höchstens zehn Minuten ganz öffnen, sollte in der Regel ausreichen.
- Jeder Raum soll seiner Nutzung entsprechend beheizt und belüftet werden. Wird ein Raum nicht ständig benutzt und geheizt, sondern nur zeitweise, z.B. nur am Abend, dann sollten Sie bedenken, dass während des Aufheizens sich die Wandflächen nur sehr langsam erwärmen, weshalb sich dort Tauwasser bilden kann. Man muss dann vorübergehend stärker lüften als in einem ständig beheiztem Raum.
- In Wohnräumen ist die Gefahr von Feuchtigkeitsschäden am geringsten. Der Grund liegt erstens daran, dass diese meist gut warm gehalten werden und zweitens entsteht dort nicht soviel Feuchte, wie etwa in der Küche oder im Schlafzimmer. Vergessen darf man hier aber nicht die Verdunstung von Zimmerpflanzen. Wenn Sie besonders viele im Zimmer haben sollten Sie hier etwas mehr lüften.
- Feuchtigkeit soll am besten bereits während des Entstehens hinausgelüftet werden, z.B. beim kochen. Wo dies erst hinterher möglich ist, z.B. im Bad, muss aber um so gründlicher gelüftet werden. Badezimmer, in denen nach der Benutzung zudem die Heizung gedrosselt und keine ausreichende Lüftung vollzogen wird, sind besonders oft von Schimmel befallen.
- Schlafzimmer sind ebenfalls oft von Schimmel betroffen, da der Mensch in acht Stunden Schlaf rund 300 ml Wasser an die Raumluft abgibt. Dieses schlägt sich dann mit Vorliebe an den kühleren Raumbooberflächen nieder, es sei denn, Sie schlafen bei offenem Fenster. Auf keinen Fall sollten Sie ein unbeheiztes Schlafzimmer vor dem Zubettgehen dadurch ein bisschen zu temperieren versuchen, indem Sie die Tür zum beheizten Raum eine Weile öffnen. Dies führt unweigerlich zu Tauwasserniederschlag.
- Art und Anordnung der Möbel in den Zimmern haben ebenfalls Einfluss auf die Luftumwälzung und damit auf die Erwärmung der Wände. Deshalb kann sich an den Wänden, wie auch an den Möbelrückseiten, Schimmel bilden. Besonders gerne an Außenecken und –wänden. Das Umplatzieren bzw. Abrücken der Möbel von den Wänden hilft hier für eine bessere Luftzirkulation und damit bessere Trocknung zu sorgen.
- Wäsche sollte grundsätzlich nicht in der Wohnung getrocknet werden. Lässt sich dies nicht vermeiden, müssen Sie für eine andauernde Durchlüftung der Räumlichkeiten sorgen, was unter dem Aspekt des Heizenergieverlustes ebenfalls nicht ratsam ist.